

Weihnachtsstück

Da es im Kindergottesdienst Moers, wo ich einige Zeit Mitarbeiterin war, üblich ist, am 3 Advent ein Weihnachtsstück in der evangelischen Stadtkirche aufzuführen, habe ich mich im Jahr 2002 entschlossen, selber ein Stück zu schreiben, was dann auch am 3. Advent 2002 aufgeführt worden ist.

Maria sitzt in einem Haus an einem Tisch und webt, da kommt ein Engel (im Altarraum)

Engel 1: Maria, ich bin ein Bote Gottes. Du wirst einen Sohn bekommen. Er wird der Sohn Gottes sein und wird das Volk von seinen Sünden erlösen. Nenne ihn Jesus.

Maria: Wie soll denn das geschehen?

Engel 1: Für Gott ist nichts unmöglich.

Maria: Es soll so passieren, wie du es sagst.

Maria geht ab.

Lied

Vorne stehen ein paar Männer und Frauen (unter anderem auch Josef). Ein Gesandter des Kaisers Augustus erlässt einen Befehl

Quirinius: Hört, ihr Bürger aus Nazareth in Galiläa. Der Kaiser Augustus befiehlt, dass jeder Bewohner seines Reiches sich in seiner Geburtsstadt in Steuerlisten einträgt. Tut, was der Kaiser euch befohlen hat, ihr Bürger aus Nazareth in Galiläa.

Maria und Joseph gehen ins Haus und unterhalten sich dabei.

Josef: Maria, hast du das gehört?

Maria: Ja, wir müssen in deine Heimatstadt Bethlehem.

Josef: Genau, wir werden uns in die Listen eintragen müssen.

Maria: Aber ich bin doch schwanger, wie soll ich den weiten Weg nur schaffen?

Josef: Ich werde bei dir sein, zusammen werden wir heil in Bethlehem ankommen.

Maria: Ich hoffe, Gott wird uns nicht im Stich lassen.

Josef: Nein bestimmt nicht.

Lied

Platzwechsel: Nun befinden wir uns im Himmel. Zwei Engel unterhalten sich und putzen ihre Instrumente. Engel 3 ist unruhig.

Engel 3: Was ist, wenn Maria nun unterwegs das Kind zur Welt bringt?

Engel 2: Gott wird die Drei beschützen, damit das Kind in Bethlehem, der Stadt Davids, das Licht der Welt erblickt, so, wie es prophezeit ist.

Engel 3: Warum? Warum ist ihm diese Familie so wichtig? Was ist denn an diesem Kind so besonderes, dass er sogar einen von uns hinunter auf die Erde zu seiner Mutter schickt?

Engel 2: Dieses Kind ist der Sohn Gottes, er wird später einmal Großes tun.

Engel 3: Was kann denn ein Kind aus ärmlichen Verhältnissen schon bewirken?

Engel 1: Es kommt nicht auf das Geld an, ob ein Mensch Großes tun kann. Gott hat seinen Sohn, Jesus, auf die Erde geschickt, damit er den Menschen ihre Sünden vergeben kann.

Engel 3: Und warum soll das Kind Jesus heißen? Hätte er nicht genauso gut einen anderen Namen haben können?

Engel 1: Jesus ist eine Namensform des Namens Jeschua und bedeutet „der Herr rettet“.

Engel 3: „Der Herr rettet“? Was soll denn damit gemeint sein?

Engel 1: Mit dem Herrn, ist Gott gemeint. Gott rettet, Gott rettet die Menschen, indem er sie von ihren Sünden befreit. Jesus ist sozusagen Gottes Bote auf Erden.

Engel 3: Hey, Moment! Wir sind doch die Boten Gottes!

Engel 2: Jaja, das ist schon richtig, aber wir sind nicht für alle Menschen sichtbar. Uns können nur Propheten und Leute, die dazu bestimmt sind, sehen. Jesus können alle Menschen sehen. Er ist ein Mensch, der denkt und fühlt wie sie. Allerdings ist er doch etwas ganz besonderes: Er ist Gottes Sohn.

Lied. Es werden vorne Häuser aufgestellt, an die Maria und Josef anklopfen

Platzwechsel: Jetzt sind wir wieder auf der Erde: Maria und Josef packen ihre Sachen und ziehen los. (kommen von hinten)

Maria: Josef, mein Bündel ist so schwer, ich kann es nicht länger tragen. Außerdem spüre ich das Kind, es wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Josef: Wir schaffen das schon Maria. Gib mir noch dein Bündel, der Weg ist sowieso beschwerlich für dich, aber es ist nicht mehr allzu weit. Siehst du da vorne?

Maria: Oh ja. Dort kann man schon die ersten Häuser einer Stadt erkennen. Ist das Bethlehem?

Josef: Ja Maria, dort ist Bethlehem. Bald haben wir es geschafft. Wir suchen dann eine Herberge, damit du dich ausruhen kannst. Wir werden schon gleich in einem warmen Zimmer sein.

Josef und Maria kommen in der Stadt an und versuchen ein Zimmer zu finden. Sie klopfen an allen Türen, jedoch werden sie immer abgewiesen.

Das Herbergslied.

Josef: Nichts... nirgendwo ist ein freies Zimmer zu finden. Alles ist voll, wo sollen wir nur die Nacht verbringen? Es ist viel zu kalt um draußen zu übernachten.

Maria: Schau mal dort. Da ist noch eine Herberge, lass es uns noch einmal versuchen.

Josef klopft an und ein Wirt öffnet ihm:

Josef: Haben sie noch ein Zimmer für mich und meine schwangere Frau?

Wirt: Nichts zu machen. Wir haben kein Zimmer mehr.

Josef: Uns reicht auch schon eine kleine Ecke.

Wirt: Mhm... ich könnte euch einen kleinen Stall geben. Dort ist es wenigstens nicht so kalt wie auf der Straße. Ich bringe euch hin.

Langes Lied. Josef und Maria laufen zu der Scheune, legen ihre Sachen ab und bereiten alles für die Geburt des Kindes vor. Dann bekommt Maria Jesus und legt ihn in eine Futterkrippe.

Platzwechsel: Ein paar Hirten liegen bei einem Feuer und passen auf ihre Schafe auf. (Kreuzungsbereich)

Hirte 1: Es ist so kalt und zu Hause frieren meine Frau und meine Kinder.

Hirte 2: Ich weiß schon gar nicht mehr, was ich meiner Familie zum Essen geben soll.

Hirte 3: Ihr habt Recht, es ist eine schreckliche Zeit. Gerade fängt der Winter an und ich habe nicht genug Geld um Stoff für warme Kleidung zu kaufen. Ich weiß gar nicht, wie wir diesen Winter überstehen sollen.

Hirte 2: Nacht für nacht das gleiche: Jeden Abend kommen wir hier zusammen, setzen uns ans Feuer und passen auf die Schafe auf.

Hirte 3: Jaja, so ist das halt.

Hirte 1: Es wird Zeit, dass endlich das langersehnte Wunder in Erfüllung geht.

Hirte 2: Du meinst, dass der Erlöser kommt?

Hirte 3 lacht:

Hirte 3: Der Heiland... als ob es irgendjemanden gibt, der daran wirklich glaubt. Das ist doch nur eine alte Geschichte, die sich irgendwer ausgedacht hat um uns Hoffnung zu machen.

Hinter Hirte 2 und 3 erscheint ein Licht, dass die Beiden allerdings nicht sehen können. Nur Hirte 1 sieht es:

Hirte 1: Was... was ist das?

Hirte 2: Du siehst so blass aus, was ist los?

Hirte 1: Dieses helle Licht...

Die anderen Hirten drehen sich nun auch um und blicken genau in das helle Licht.

Hirte 3: Es blendet so in meinen Augen.

Die Hirten rücken erschrocken nah zusammen und das „Licht“ spricht:

Engel 3: Fürchtet euch nicht, siehe ich verkündige euch große Freude. Denn euch ist heute der Heiland geboren. Geht nach Bethlehem und ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt in einer Krippe liegend.

Der Engel verschwindet wieder. Die Hirten sind ganz aufgeregt und erstaunt:

Hirte 2: Der Heiland? Uns ist wirklich der Heiland geboren.

Hirte 1: Wir müssen sofort nach Bethlehem gehen und sehen was geschehen ist.

Hirte 3: Wenn ein Engel Gottes gerade zu uns armen Hirten kommt, muss das Kind wirklich etwas ganz besonderes sein.

Lied. Die Hirten machen sich auf den Weg zum Stall und finden Josef, Maria und Jesus.

Maria: Es ist schön, dass ihr gekommen seid, Hirten.

Hirte 2: Ich kann gar nicht sagen, wie froh ich bin, dass der Erlöser, der Heiland, doch noch gekommen ist.

Hirte 1: Und ausgerechnet wir arme Hirten dürfen ihn zuerst sehen.

Platzwechsel: Wieder einmal befinden wir uns im Himmel, wo die 2 Engel alles gesehen haben.

Engel 3: Ja, warum sollte ich unbedingt als erstes den Hirten von Jesus erzählen?

Engel 1: Du weißt ja, Jesus ist Gottes Sohn und er ist für alle Menschen da und nicht nur für die Reichen.

Engel 3: Aber wann sind Menschen denn dann reich, wenn es nichts mit dem Geld zu tun hat?

Engel 2: In Gottes Augen sind Menschen wirklich „reich“, wenn sie teilen, helfen und mitfühlen können.

Platzwechsel: Nun befinden wir uns wieder auf der Erde: 3 Sterndeuter folgen einem hell leuchtenden Stern:

Sterndeuter 1: Ob wir bald am Ziel sind und unserem König die Geschenke geben können.

Sterndeuter 2: Wir werden sicher bald ankommen. Unsere Schriften lügen bestimmt nicht. In Bethlehem soll heute Nacht der König der Juden geboren werden.

Sterndeuter 3: Seht mal da! Der Stern ist stehen geblieben.

Sterndeuter 1: Direkt über einem Stall.

Sterndeuter 3: Aber über einem Stall? Kann das sein?

Sterndeuter 2: Der König in einem Stall? Vielleicht hat sich der Stern doch geirrt?

Sterndeuter 1: Lasst uns in den Stall gehen und nachsehen. Dieser Stern zeigt uns bestimmt den richtigen Weg.

Lied. Die Sterndeuter laufen auf den Stall zu und treten ein. Sie sehen Jesus in der Krippe liegen und warfen sich vor dem Kind auf den Boden.

Maria: Josef, diese Könige. Sie sind aus dem Morgenland gekommen nur um unser Kind zu sehen.

Josef: Ich habe dir doch gesagt: Gott wird uns und unseren Sohn beschützen.

Sterndeuter 2: Heiland, König der Juden, nehme unsere Geschenke.

Maria: Aber...diese Geschenke....Gold, Weihrauch und Myrrhe. Wir können das nicht annehmen.

Sterndeuter 1: Dieses Kind wird einmal Großes tun. Daran glauben wir, daher sind wir von weit her dem Stern gefolgt.

Sterndeuter 3: Wir sind diese weite Reise gegangen um ihm diese Geschenke zu bringen.

Lied. Platzwechsel: Nun sind wir im Himmel:

Engel 3: Wouw, diese reichen Könige aus dem Morgenland und die Hirten sind in einem Stall zusammen gekommen um einem Kind zu huldigen um ihm Geschenke zu bringen. Dieser Jesus muss wirklich etwas ganz besonderes sein.

Engel 1: Und ob er das ist!

Engel 3: Alle sagen immer nur, dass Jesus etwas Großes tun wird. Er wird die Menschen von ihren Sünden befreien. Aber was wird er genau tun?

Engel 2: Er wird durch das Land ziehen und den Menschen von Gott erzählen.

Engel 3: Ah, und dann werden alle Menschen an Gott glauben?

Engel 2: Halt, halt. So einfach ist das nun auch nicht. Nicht alle werden an ihn glauben, einige werden Jesus auch für einen Betrüger halten.

Engel 3: Ein Betrüger? Gottes Sohn?

Engel 1: Manche Leute glauben nicht an Wunder. Wunder, wie Jesus sie vollbringen wird!

Engel 3: Was für Wunder werden das sein?

Engel 1: Jesus wird Kranke heilen, die niemand sonst heilen kann.

Engel 3: Das ist ja super. Dann werden in den nächsten Jahren ja noch unglaubliche Dinge geschehen.

Engel 2: Oh ja.

Engel 3: Und Gott wird Jesus immer beschützen?

Engel 1: Es wird passieren, was passieren muss. Aber warte ab, in einigen Jahren wirst du es auch verstehen, warum Jesus nicht nur Gutes widerfährt!